



Antifeminismus
begegnen –
Demokratie stärken

28.-29.10.2024 in Dresden
Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken

Programm

Netzwerktagung

Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken:
Sichtbar und aktiv in Kommunen, Organisationen
und Sozialer Arbeit

Eine Veranstaltung von „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“
Lokale Zusammenarbeit mit Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen



10:30 Uhr **Anmeldung**

Get together mit Stehkafee

11:00 Uhr **I. Begrüßung und Einführung**

**Plenum mit den Veranstaltenden und mit Grußworten von Katja Meier,
Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung Sachsen**

11:30 Uhr **II. Antifeminismus – aktuelle Konflikte und Herausforderungen**

Impulsvortrag mit Charlotte Höcker und Johanna Niendorf vom Else-Frenkel-Brunswik-Institut (EFBI)

Nach einer kurzen begrifflichen Einordnung werden wir anhand empirischer Ergebnisse einen Blick auf die aktuelle Entwicklung antifeministischer Einstellungen werfen. Wir beleuchten, wie AfD und andere Akteure der extremen Rechten Antifeminismus für ihre politische Mobilisierung nutzen können und welche Rolle Transfeindlichkeit dabei spielt. Als Brückenideologie ist Antifeminismus jedoch weit über rechte Kreise verbreitet. Deswegen stellt sich die drängender werdende Frage: Wie finden gegenwärtige gesellschaftliche Konflikte in antifeministischen Ressentiments ihren Ausdruck und welche Herausforderungen ergeben sich daraus für die kommunale Arbeit, die lokale demokratische Zivilgesellschaft und politische Bildungsarbeit?

*Anschließende Gesprächsrunde mit Theresa Zängler (LAG Queeres Netzwerk Sachsen) und Kolleg*innen von e*vibes- für eine emanzipatorische Praxis, Moderation: Laura Sasse (Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V.)*

12:30 Uhr **Mittagspause – meet and greet**

13:30 Uhr **III. Wissen updaten – Was ist Antifeminismus?**

parallele Vorträge

1. Antifeministische Einstellungen in NRW:

Empirische Erkenntnisse zu Verbreitung und ideologischen Zusammenhängen

Vortrag mit Carina Schulz (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Basierend auf einer Umfragestudie unter 1.500 Personen in NRW zeigt der Vortrag Zusammenhänge zwischen Antifeminismus, Antisemitismus und Verschwörungserzählungen. Die Ergebnisse beleuchten sozio-demografische Faktoren, die antifeministische Einstellungen beeinflussen, und bieten eine wissenschaftliche Grundlage für gezielte Strategien zur Reduzierung dieser Einstellungen.

2. 10 Jahre „Demo für alle“ – und nun?

Vortrag und Diskussion mit Len Schmid (Fachstelle mobirex im Demokratiezentrum Baden-Württemberg)

Im Jahr 2024 jährt sich die Formierung der sogenannten „Demos für alle“ zum zehnten Mal. Dieses Jubiläum nahm auch die antifeministische Organisation „Demo für alle“ zum Anlass, um ein rückblickendes Video zu veröffentlichen. Ein Fazit darin: „Die Familie ist nicht tot! Wir sind bereit sie zu verteidigen. Auch gegen eine lautstarke und gewaltbereite Regenbogenfront.“ Der Vortrag behandelt die Frage, ob und wie sich in den letzten 10 Jahren antifeministische Mobilisierungen gegen sexuelle Bildung und queerpolitische Erregungschaften verändert haben. Dabei sollen Gemeinsamkeiten und mögliche Neuauflagen antifeministischer Narrative genauer in den Blick genommen werden.

3. „Whose body, whose choice“ – Wie können männliche Personen reproduktive und sexuelle Selbstbestimmung unterstützen

Vortrag mit Jörg (Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen)

Merkmale der „Lebensschutz“-Bewegung sind, neben Bestimmen-wollen über gebärfähige Körper, eine rigide Sexualmoral und Ablehnung von Verhütung. Nicht thematisiert wird, dass es für Schwangerschaften auch spermienproduzierende Körper braucht. Wie können männliche Personen Verantwortung übernehmen und Schwangerschaft und Verhütung auch zu ihren Themen machen?

4. Buchpräsentation und Lesung: „Rechtspopulismus und Homosexualität. Eine Ethnografie der Feindschaft“

Buchpräsentation und Lesung mit Dr. Patrick Wielowiejski

Homosexuelle werden zunehmend ins populistische „Wir“ der äußersten Rechten integriert. Der Kulturanthropologe Patrick Wielowiejski hat eine Gruppe schwuler Mitglieder der „Alternative für Deutschland“ (AfD) zwei Jahre lang begleitet. Ausgehend von ihren Narrativen und Praktiken analysiert er in seiner „Ethnografie der Feindschaft“ das politische Imaginäre der gegenwärtigen Rechten.

14:30 Uhr Kaffeepause – meet and greet

15:00 Uhr **IV. Erfahrungen teilen: Antifeminismus konkret**

parallele Workshops/Austauschrunden

1. Praxisaustausch - Männlichkeit und Radikalisierung

Austausch mit LKS Bayern gegen Rechtsextremismus

Die extreme Rechte nutzt spezifische Männlichkeitsbilder um junge Menschen anzusprechen. Welche Rolle spielen diese Männlichkeitsbilder bei Radikalisierungsprozessen? Welchen Einfluss haben Männlichkeitsinfluencer, die Manosphere oder Gaming-Szene auf die politische Einstellung junger Menschen? Der Workshop bietet Raum für einen Praxisaustausch zu diesen Fragen und möglichen Gegenstrategien.

2. Nächstenliebe & Lebenshilfe oder moralpolitische Beeinflussung?“

Wie religiös-fundamentalistische Bewegungen vorgehen

Workshop mit Ruby Rebelde und Matthias Pöhl (FundWatch)

Wie recherchieren wir zu religiös-fundamentalistischen Akteurskonstellationen? Nach zwei Kurz-Inputs zu Perspektiven & Motivationen geht es um folgendes: Welche Akteurskonstellationen mit welchen Themen kommen vor und wie lassen sich Informationen zusammentragen und teilen? Wie lassen sich Aufklärung und Gegenstrategien organisieren und welche Möglichkeiten der Unterstützung gibt es?

3. Mehr als ein Generationenkonflikt. Wenn Feministinnen antifeministische Narrative nutzen.

Austauschraum mit Susanne Weise

„Gender-Ideologie“, „Frühsexualisierung“ und „Umerziehung“ (u.a.) stehen im Zentrum antifeministischer Narrative. Mit einem queere feministischen und intersektionalen Verständnis von Feminismus ist klar: Akteur*innen, die diese Begriffe einsetzen, agieren antifeministisch. Was aber, wenn sie selbst Feministinnen sind? Wo endet der produktive Generationenkonflikt und was dann?

4. Antifeminismus von rechts – warum gefährden rechte Überzeugungen ein gewaltfreies Leben für alle?

Vortrag der Fachstelle Häusliche Gewalt der LAG Gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V.

Ziel des Vortrags ist es, die Verwobenheit von rechten Ideologien und Antifeminismus darzustellen. Die Referentinnen der Fachstelle Häusliche Gewalt zeigen an Praxisbeispielen auf, wie diese schon jetzt konkret den Gewaltschutz im Handlungsfeld Häusliche Gewalt erschweren. Im Zuge der steigenden rechten Einflussnahme wollen sie verdeutlichen: Es braucht die Verstärkung bestehender und den Ausbau neuer Projekt-übergreifender Strategien und Bündnisse, die gemeinsam gegen Antifeminismus und sog. „Rechtsruck“ eintreten.

17:00 Uhr Pause

17:30 Uhr **V. Netzwerkmarktplatz**

Kurzvorstellung und Ausklang mit Get together und Imbiss/Fingerfood

- „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“: Amadeu Antonio Stiftung, Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung
- Bellis e. V.
- Center for education on online prevention in social networks, CEOPS
- Fach- und Koordinierungsstelle für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* Dresden (Mitglied in LAG Mädchenarbeit)
- fundiwatch
- Initiative Awareness
- LAG Gewaltfreies Zuhause Sachsen e. V.
- LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e. V.
- LAG Queeres Netzwerk Sachsen
- LKS Bayern gegen Rechtsextremismus
- Mein Testgelände
- Nationale Kontaktstelle CERV Deutschland, Förderprogramm „Citizens, Equality, Rights and Values“
- Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen
- Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen
- „Starke Stelle“ – Ansprechstelle zum Schutz kommunaler Amts- und Mandatsträger*innen und kommunalpolitisch Engagierte

19:30 Uhr Ende 1. Tag



8:30 Uhr **Anmeldung**

Get together mit Stehkafee

9:00 Uhr **VI. Begrüßung**

Plenum

9:15 Uhr **VII. Feminismus gegen Gendergaga-Gerede**

Vortrag mit Ilse Lenz, Prof. em. für Geschlechterforschung/Soziale Ungleichheit, Ruhr-Universität Bochum

Feminismen bringen Kritik an herrschenden Gendernormen und der Gesellschaft. Sie behaupten und erfinden neue Ideen für eine demokratische und gleiche Zukunft. Antifeminist*innen vertreten ihr eigenes Gendergaga einer ungleichen Welt. Was sagen Feminismen demgegenüber zu Sexualität, Körpern und Kinderkriegen, zu Klasse und Migration, zu Männern und zur Demokratie?

10:00 Uhr **Kaffeepause – meet and greet**

10:30 Uhr **VIII. Gemeinsam sind wir stärker – Strategien gegen Antifeminismus**

parallele Workshops/Austauschrunden

1. „Aber sag was verdammt!“ Stimmen junger Menschen für Vielfalt und Demokratie

Workshop mit Vivian Sper und Dr.in Claudia Wallner (Projekt meinTestgelände)

Antifeministische ‚Sorgen‘ um die Jugend bezwecken ein Erstarren traditioneller Geschlechterbilder und schränken Jugendliche in ihren Lebens-, Liebes- und Zukunftsentwürfen ein. Im Gender-Magazin meinTestgelände werden Jugendliche laut: Im Workshop sprechen wir über den partizipativen und empowernden Ansatz des Projekts und loten Möglichkeiten der Demokratiebildung mittels Intervention und Prävention aus.

2. Frauen* für Frauen* - gemeinsam Gegenwind gestalten

Austauschraum mit Simone Glöckler & Romina Stawowy

Die AfD und ihre Politik sind bekannt, dennoch wird sie gewählt – auch von Frauen. Rechtspopulistische Parteien gefährden die Gleichberechtigung und schränken massiv unsere Teilhabe in Wirtschaft und Politik ein. Antifeminismus wird (wieder) salonfähig. Lasst uns vernetzen, sprechen und unsere Kräfte bündeln, um dem entgegenzuwirken.

3. Antifeminismus im Netz begegnen

Workshop mit Dorothea Weiß und Henriette Schwinn (beide sie/ihr, CEOPS (AVP e.V))

In diesem Workshop widmen wir uns Methoden zum Umgang mit antifeministischen Inhalten im Netz. Gemeinsam entwickeln wir alternative Narrative und lernen, feministische Memes und weitere Arten von Content einfach zu erstellen, um mit Hilfe von Methoden des Online-Streetworkings gegen Antifeminismus vorzugehen. Ziel ist es, den Teilnehmenden Werkzeuge an die Hand zu geben, um sich online selbstbewusst positionieren zu können und antifeministischen Meinungen entgegenzuwirken. Dazu schauen wir uns einige Best-Practice-Beispiele an, besprechen mögliche und tatsächliche Herausforderungen und werden auch selbst aktiv. Es werden Methoden vermittelt, wie und wann diese am besten eingesetzt werden können, sowie Strategien, um die erstellten Inhalte effektiv nach außen zu tragen und zu kommunizieren.

4. Vernetzt kontern – Austauschraum für kommunalpolitische Interventionen gegen antifeministische Einflussnahme

Austauschraum mit Laura Sasse (Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V.)

Welche aktuellen Schwierigkeiten ergeben sich auf kommunalpolitischer Ebene bezüglich antifeministischer Einflussnahme? Im gemeinsamen Austausch sprechen wir über gemachte Erfahrungen, Best-Practice-Beispiele im Umgang mit Antifeminismus auf kommunaler Ebene und tauschen uns über Synergieeffekte bei gebündelten Ressourcen aus.

12:30 Uhr Mittagspause – meet and greet

13:30 Uhr IX. „Wie geht's weiter?“ – Gemeinsam mit feministischen Perspektiven für Demokratie und gegen Antifeminismus

Abschlusspodium mit Teresa Lindenauer (TU Dresden), Nicole Maziarka/Lisa Rechenberg (Fachstelle Häusliche Gewalt der LAG Gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V.),

Gesine Märtens, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung.

Moderation: Wiebke Eltze (freie Trainerin und Referentin)

14:30 Uhr X. Abschlussact
Plenum

15:00 Uhr Ende der Konferenz

Informationen zur Netzwerktagung:

Eine Veranstaltung des Verbundprojekts „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“

Lokale Zusammenarbeit mit Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen

Website: www.antifeminismus-begegnen.de und www.weiterdenken.de

Das Projekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ ist eine Kooperation vom Gunda-Werner-Institut, der Amadeu Antonio Stiftung und Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V.

Veranstalter*innen und Kontakt:

Amadeu Antonio Stiftung, antifeminismus@amadeu-antonio-stiftung.de

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V., anbeg@dissens.de

Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung, antifeminismus@boell.de

Weiterdenken, Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, info@weiterdenken.de



Antifeminismus
begegnen –
Demokratie stärken

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*